

# Forschungskonzept

# Pilotstudie für eine Bedarfserhebung für und mit Kindern und Jugendlichen

Dezember 2021

#### Institut für soziale Arbeit e.V.

Friesenring 40 / 48147 Münster (Westf.)

Telefon: 0251/20 07 99-0 Telefax: 0251/20 07 99-10

Die Pilotstudie wird gefördert von:

Bertelsmann Stiftung



### Ansprechpartner:innen im ISA

Dr. Heinz-Jürgen Stolz, Wissenschaftliche Bereichsleitung 0211 8372736, heinz-juergen.stolz@isa-muenster.de

Ramona Steinhauer, Projektleitung 0251 200799-48, ramona.steinhauer@isa-muenster.de

Esther Herfurth, Wissenschaftliche Mitarbeiterin 0251 200799-10, esther.herfurth@isa-muenster.de

Emma Rüther, Studentische Hilfskraft 0251 200799-0, emma.ruether@isa-muenster.de



# Inhaltsverzeichnis

1.	Au	sgangslage	4
2.	Zie	le des Forschungsprojektes	6
3.	Un	tersuchungsdesign und Zeitschema	9
3	3.1	Fragebogenentwicklung	9
3	3.2	Pretest	12
3	3.3	Stichprobe und Feldzugang	12
3	3.4	Methodisches Vorgehen	13
3	3.5	Auswertung	14
4.	Ко	operationspartner	15
5. Relevanz der Ergebnisse1			
6.	Lite	eraturverzeichnis	16



## 1. Ausgangslage

Kinder und Jugendliche sind vollwertige Mitglieder der Gesellschaft mit individuellen Interessen und Bedürfnissen aber auch spezifischen Vulnerabilitäten. Als Adressat:innen von eigenständigen Rechtsnormen haben sie ein Recht auf ein gutes Aufwachsen und faire Bildungs- und Teilhabechancen. So weist ihnen die UN-Kinderrechtskonvention "ein Recht auf einen für ihre körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung angemessenen Lebensstandard" (Art. 27) und das SGB VIII ein Recht auf Förderung ihrer "Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" zu (§1, Abs. 1). Zielperspektive für ein gelingendes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen ist, dass sie Teilhabe- und Entwicklungschancen bereits in der Phase der Kindheit und Jugend unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder konkreten Lebenslage ergreifen können.

Die Rahmenbedingungen des Aufwachsens gestalten sich jedoch sehr unterschiedlich und die Zahl armer oder von Armut bedrohter Heranwachsender in Deutschland nimmt trotz hoher fachpolitischer und gesellschaftlicher Aufmerksamkeit seit Jahren zu (vgl. DPWV 2021; Bündnis Kindergrundsicherung 2021). Dabei ist Kinderarmut im Kern vor allem eine Folge von Familienarmut. Die soziale Lage des Elternhauses und damit die Herkunft entscheiden über die soziale Lage des Kindes. Kinder haben zwar ein eigenes spezifisches Empfinden der Mangelsituation, sie haben aber keinen Einfluss auf die soziale Lage, in der sie aufwachsen (vgl. DPWV 2021, S. 3). Zudem sind es insbesondere Kinder und Jugendliche aus Familien der unteren sozialen Lagen, die in besondere Weise von einer "Vererbung" von Armutslagen und Ungleichheiten (vgl. Kuhlmann 2008) betroffen sind.

Bei der Verteilung von Kinderarmut zeigt sich deutlich, dass das Betroffenheitsrisiko von Kindern und Jugendlichen neben herkunftsbedingten Faktoren wie Familienkonstellationen (Risikogruppen: Alleinerziehende; Mehrkindfamilien), Einkommensarmut, Migrationshintergrund und Niedrigqualifizierung (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016, S. 41 f.) auch von geographischen Lagen bzw. sozialräumlichen Faktoren beeinflusst wird und entsprechend das Betroffenheitsrisiko im Ländervergleich und regional sehr unterschiedlich ausgeprägt ist (vgl. DPWV 2021, S. 19). Darüber hinaus lässt sich dem Vergleich der OECD Länder entnehmen, dass in Deutschland der Zusammenhang zwischen familiärer Herkunft und Bildungserfolg besonders stark ist. Kinder und Jugendliche aus niedrigeren sozialen Schichten sind im Bildungssystem nicht so erfolgreich wie aus besser gestellten Familien (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017, S. 10).



Wie eingangs geschildert, haben die betroffenen jungen Menschen wenig Möglichkeiten ihre persönliche Situation selbst zu verändern, denn die Lebensphasen Kindheit und Jugend sind durch ein hohes Maß an existenzieller Abhängigkeit von Erwachsenen gekennzeichnet (Mierendorff 2010; Betz u. a. 2016, in: Bertelsmann Stiftung 2017, S. 6). Die Gesellschaft und ihre staatlichen Organe müssen daher als Verantwortungsgemeinschaft (vgl. §1, Abs. 2 – 5 SGB VIII) dafür Sorge tragen, dass ungeachtet der sozialen Herkunft und konkreten Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen entsprechende Ressourcen und Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, die eine förderliche Entwicklung und "gute Kindheit und Jugend" ermöglichen. Die aktuellen Befunde der Sozialberichterstattungen zeigen allerdings deutlich, dass die bestehenden sozialen Sicherungssysteme für Familien, Kinder- und Jugendliche nicht ausreichen, um Kinderarmut effektiv zu verhindern. In Erweiterung des auf das verfassungsrechtliche Institut der Menschenwürde gründende "soziokulturelle Existenzminimum", soll das Konzept der "Teilhabe gewährleistenden Existenzsicherung von Kindern und Jugendlichen" (Bertelsmann Stiftung 2017) ein integriertes Teilhabegeld für Kinder und Jugendliche enthalten, das als eine neue finanzielle Leistung sozialstaatlicher Fürsorge, die bestehende Regelleistungen zusammenfasst (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017, S. 23). Die Behauptung, dass das Geld nicht bei den Kindern ankomme, lässt sich empirisch nicht belegen (vgl. Bertelsmann Stiftung 2018, S. 2).

Um die Meinungen, Perspektiven und Bedarfe der Kinder und Jugendliche selbst in den Mittelpunkt zu stellen und ihre Positionen zu stärken (vgl. ebd. S. 12) ist es erforderlich die vielfältigen und altersspezifischen Bedarfe und Interessen zu erfragen, Kinder und Jugendliche selbst zu beteiligen und sie für ihre Belange in der Gesellschaft zu sensibilisieren. Zur Klärung der Frage, was eine "gute Kinder- und Jugendphase" kennzeichnet, sollten daher die Potenziale ausgeschöpft werden, junge Menschen als Expert:innen ihrer selbst einzubeziehen und zu berücksichtigen, dass Bedarfe sich im Zeitverlauf in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten verändern. Die Perspektive, eine kontinuierliche Bedarfserhebung mit und für Kinder und Jugendliche als Grundlage zur Bestimmung altersgerechter Bedarfe (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017, 24) zu erstellen, sollte daher wissenschaftlich erkundet werden. Da aber mit den bislang vorliegenden Sozialbericherstattungen und amtlichen Statistiken nur vereinzelte und unverbundene Datengrundlagen vorliegen, mit Hilfe derer im Zeitverlauf Aussagen über Bedarfe und Verbrauchsangaben – differenziert nach Alter, sozialer Herkunft und Familienform von Kindern und Jugendlichen – nicht empirisch belastbar ableitbar sind, ist die Entwicklung und Erprobung neuer Erhebungsmethoden und -ansätze notwendig. Die daraus generierten Daten sollen



eine Annäherung an das Konstrukt einer "guten" Kindheit und Jugend ermöglichen und eine statistische Grundlage für politische Transferleistungen (z.B. die Bestimmung der Höhe der finanziellen Leistungen) bilden (ebd. S.22; vgl. auch Betz et al., 2020). Vor diesem Hintergrund führt das Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA e.V.), gefördert von der Bertelmann Stiftung, eine Pilotstudie durch, welche erste wissenschaftlich reflektierte Erkenntnisse für eine perspektivisch auf Dauer angelegte Bedarfserhebung mit und für Kinder und Jugendliche liefern soll. Die intendierte Pilotstudie dient damit als ein Baustein zur Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes Teilhabe gewährender Existenzsicherung.

# 2. Ziele des Forschungsprojektes

Kinder und Jugendliche sind Expert:innen für ihre eigenen Lebenslagen und -welten und können selbst Auskunft über ihre eigenen Ansprüche, Bedarfe und Interessen geben. Dies zeigen bereits Studien wie Childrens worlds+, world vision Kinderstudien, LBS-Kinderbarometer, AID:A aber auch die Shell- und SINUS-Studien. Mit Blick auf Forschungsbefunde zu den von den Kindern und Jugendlichen subjektiv wahrgenommenen Bedarfen und ihren Verbrauchangaben im Rahmen von Bildung und Teilhabe, zeichnet sich in der Forschungslandschaft noch ein recht überschaubares Bild ab. Zudem bestehen verbreitet noch Zweifel daran, dass Kinder und Jugendliche in der Lage seien, zu ihren individuellen und materiellen Bedarfen realistische und verwertbare Aussagen zu machen. So wurden beispielsweise bisher die Kinder und Jugendlichen auch nicht selbst im Rahmen der "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe" (EVS) befragt. Ebenso fehlen hier vor dem Hintergrund der Ermittlung des Regelbedarfs Fragen zur sozialen und kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig erlauben die Fallzahlen der EVS keine differenzierten Angaben nach Anzahl und Alter der Kinder sowie nach Haushalten im unteren und oberen Einkommensbereich (vgl. Bertelsmann Stiftung 2019). Die Pilotstudie soll zeigen, dass es möglich ist, eine Datenbasis zu schaffen, die Transparenz über das Leben, die Bedarfe und Interessen von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen ihres Lebens schafft und gleichzeitig sozialmilieusowie altersbedingte Unterschiede aufzeigt. Darüber hinaus wird mit der Pilotstudie das Ziel verfolgt, eine perspektivisch bundesweite regelmäßige Bedarfserhebung mit Kindern und Jugendlichen "im Kleinen" zu erproben und somit die Zustimmung der Öffentlichkeit bzw. Politik für eine zukünftige Bedarfserhebung mit und für Kinder

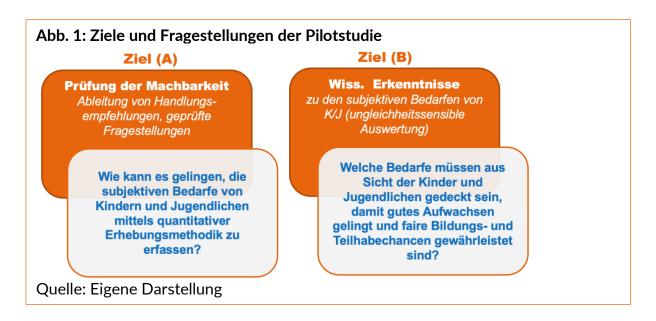
und Jugendliche zu stärken. Des Weiteren sollen mit Hilfe der Pilotstudie wichtige

wahrgenommen Fragen zielgenau erarbeitet und getestet werden. Somit bildet die

Erkenntnisse mit Blick auf altersspezifische Fragestellungen zu subjektiv



Pilotstudie mit den dort entstandenen Erhebungsinstrumenten und einer ersten Datenbasis eine wichtige Grundlage



für eine zukünftige bundesweite und regelmäßige Repräsentativbefragung von Kindern und Jugendlichen (s. Abb. 1).

Um diese Ziele zu erreichen wurde ein Untersuchungsdesign entwickelt, dass in dem vorgegebenen Zeitrahmen 11/2021 bis 12/2022 eine realistische und aussagekräftige quantitative Befragung von Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Dies bedeutet konkret, dass keine repräsentative bzw. bundesweite Erhebung in allen Altersklassen von 0-25 Jahren durchgeführt wird, sondern zwei Zielgruppen fokussiert werden: Zum einen Kinder im Alter von 8-10 Jahren und zum anderen Jugendliche im Alter von 16-20 Jahren. Zur Auswahl dieser beiden Alterskategorien lässt sich argumentieren, dass einerseits die Machbarkeit von quantitativen Befragungen bzw. Aussagekraft von Kindern im Grundschulalter landläufig kritisch gesehen wird und dass andererseits die Bemühungen, die Sichtweisen, Einschätzungen und Bedürfnisse insbesondere der Jugendlichen zum Thema Bildung einzubeziehen, bislang noch eher selten sind (vgl. BMFSFJ 2017, S. 349; Bertelsmann Stiftung 2021, S. 2). Ein besonderes Augenmerk liegt bei der Pilotstudie auf dem Ziel, Fragestellungen zu entwickeln und zu erproben, die von dem Konstrukt einer "guten" Kindheit und Jugend in Deutschland ausgehen (vgl. Betz et al. 2020). Leitend sind dabei die Fragen: "Was brauchen Kinder und Jugendliche heute?" und "Was gehört zu Kindsein und



Jugend heute dazu?" (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017, 12). Eine Grundlage bieten dabei die im Teilhabekonzept der Bertelsmann Stiftung aufgeführten Bedarfsdimensionen von Kindern und Jugendlichen, die als Voraussetzung für gutes Aufwachsen und Teilhabe gelten (s. Abb. 2; vgl. ebd. S. 13 ff; Bertelsmann Stiftung 2021, S. 3).



Die aufgeführten Bedarfsdimensionen stützen sich auf verschiedene Ansätze z.B. aus der Wellbeing- sowie der Deprivations for schung und auf Konzepte wie z.B. des "Sozialen Raums und Kapitals" von Bourdieu (1983) oder dem von Sen begründete "Capabilitiy"-Ansatz (Sen 2010) (vgl. ebd., 15). Die Pilotstudie soll dabei mit Blick auf die Kinderbefragung alle genannten Bedarfsdimensionen einbeziehen und sich im Rahmen der Befragung der Jugendlichen auf die Schwerpunktdimensionen Bildung und Teilhabe konzentrieren. Darüber hinaus bieten zahlreiche Studien der

Kindheits- und Jugendforschung eine Reihe an Informationen und Anknüpfungspunkten für die Fragebogenentwicklung. Sie liefern Erkenntnisse zu den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters sowie zu einzelnen Aspekten in Institutionen wie etwa Schulen. Sie können auch zur Klärung beitragen, welches Erkenntnispotenzial und welche Grenzen ein Fragebogen für unterschiedliche Altersgruppen hat und wie weitere Operationalisierungen der Bedarfsdimensionen bei einer Bedarfserhebung erfolgen können (vgl. Andresen u.a. 2019, 165).

Auf Grundlage der skizzierten Bedarfsdimensionen und unter Einbezug der vorliegenden theoretischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie im fachlichen Austausch mit Jugendlichen und weiteren Expert:innen aus der Kindheits- und Jugendforschung soll sowohl für die Kinder als auch für die Jugendlichen jeweils ein eigener Fragebogen entwickelt und erprobt werden, der die konkreten nach Alter und



Sozialmilieugruppen differenzierten Bedarfe approximativ in Erfahrung bringt, welche aus Sicht der Befragten gedeckt sein müssen, damit gutes Aufwachsen und faire Bildungs- und Teilhabechancen gewährleistet sind (z. B. mit Blick auf Mobilität, Freizeitgestaltung, Kleidung, non-formale Bildung, Medien, Taschengeld; vgl. ebd., S. 19).

## 3. Untersuchungsdesign und Zeitschema

Vor dem Hintergrund der intendierten Ziele der Pilotstudie sind im Forschungsdesign zwei standardisierte Befragungsbausteine vorgesehen, die zeitlich parallel stattfinden: Eine Befragung von Kindern im Alter von 8-10 Jahren (Baustein A) sowie eine weitere Befragung von Jugendlichen im Alter von 16-20 Jahren (Baustein B). Einen Überblick über die Erhebungen gibt Abbildung 3. Der Zeitrahmen für die Pilotstudie erstreckt sich über den Zeitraum vom November 2021 bis Dezember 2022. Die einzelnen Aspekte des Forschungsdesigns werden im Folgenden weiter ausgeführt.

#### 3.1 Fragebogenentwicklung

#### Baustein A: Begleitete Online-Befragung mit Kindern

In diesem Befragungsbaustein (A) wird der Fokus auf die Perspektive von Kindern im Alter von 8-10 Jahren gelegt. Wie bereits skizziert wird die Zielgruppe selbst zu ihren subjektiven Bedarfseinschätzen im Rahmen der gesamten Breite der Bedarfsdimensionen des Bertelsmann-Teilhabekonzeptes befragt. Der Fragebogen wird mit Blick auf die Anforderungen und Zugänge für die Zielgruppe altersgerecht gestaltet und greift dabei inhaltlich und methodisch auf die Erfahrungen von bisherigen Studien aus der Kindheitsforschung zurück (vgl. de Moll et al. 2016). Entsprechend können auch bereits bewährte und geprüfte Fragestellungen aufgegriffen und für das Erhebungsinstrument weiterentwickelt werden (vgl. Bischoff et al. 2016). Wenngleich die Befragung zu den Bedarfen thematisch breit angelegt sein soll, ist es eine klare Eingrenzung auf wenige aber zentrale Untersuchungsthemen notwendig. Im Wesentlichen werden die subjektiven Bedarfe von Kindern zu den Themenfeldern (1) Beteiligung und Mitbestimmung, (2) frei verfügbare Zeit, (3) Beziehung zu Erwachsenen, (4) Beziehung zu Gleichaltrigen, (5) Materielle Absicherung mit Blick auf die lebensweltlich zentralen Orte von Kindern (Familie, Ganztagsschule, peers, informelle Kontexte) erfragt.



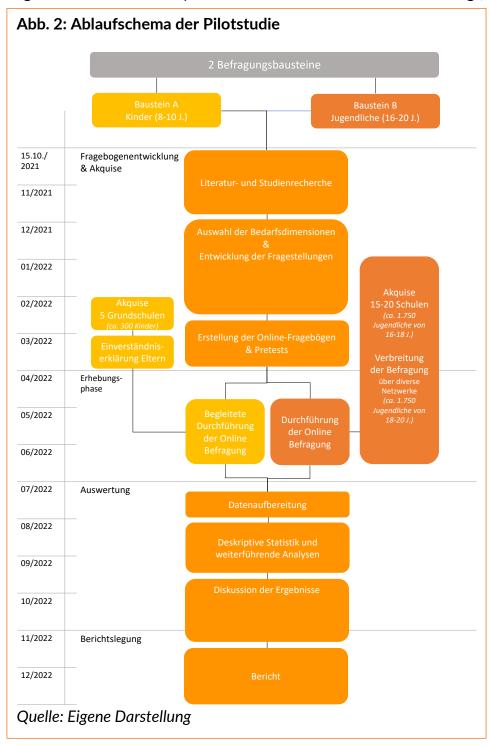
#### Baustein B: Online-Befragung mit Jugendlichen

Im Baustein (B) bilden die Jugendlichen im Alter von 16-20 Jahren die Zielgruppe. Auch hier erfolgt ein altersgerechter Zuschnitt des Erhebungsinstrumentes mit Rückgriff auf Erfahrungen von bisherigen Studien aus der Jugendforschung. Da die Zielgruppe eine recht große Altersspannweite aufweist, die mit unterschiedlichen Lebensabschnitten einhergeht (Schule/Ausbildung/Studium) ist eine altersspezifische Ausdifferenzierung des Erhebungsinstrumentes (z.B. durch Filterführung) anzustreben. Analog zur Befragung der Kinder werden die subjektiven Bedarfe von Jugendlichen zu den Themenfeldern (1) Beteiligung und Mitbestimmung, (2) frei verfügbare Zeit, (3) Beziehung zu Erwachsenen, (4) Beziehung zu Gleichaltrigen, (5) Materielle Absicherung mit Blick auf die lebensweltlich zentralen Orte von



Jugendlichen (Familie, Ganztagsschule, peers, informelle Kontexte) erfragt und um das Themenfeld (6) Bildungsqualität ergänzt.

Bei der Entwicklung des Fragebogens wird auf eine enge Kooperation mit den Jugendlichen aus dem Expert:innenTeam der Bertelsmann Stiftung (s. Kap. 4) Wert





gelegt. Hierdurch wird ein partizipativer Forschungsprozess möglich: Das Forscher:innenteam des ISA e.V. kann in transparenten Beteiligungsstrukturen mit den Jugendlichen Forschungsfragen generieren, ihnen ermöglichen am Forschungsprozess mitzuwirken und über forschungsprozessrelevante Fragen mitzuentscheiden (Wahl von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Diskussion der Ergebnisse, der Darstellung von Forschungsergebnissen). Dabei ist die Möglichkeit zur partizipativen Forschung keine eigene empirische Methode, sondern folgt dem Anspruch wissenschaftliches Arbeiten zu demokratisieren und zivilgesellschaftlich zu öffnen (vgl. Eßer u.a. 2020, S. 10).

#### 3.2 Pretest

#### Baustein A: Begleitete Online-Befragung mit Kindern

Die Fragen für die Befragung von Kindern werden mit Rückgriff aus Erfahrungen aus bisherigen standardisierten Kinderbefragungen entwickelt. Für die Prüfung der Fragen nach einem kindgerechten Verständnis wird ein Pretest mit einer Klasse eines 3. bzw, 4. Jahrgangs an einer Schule im Primarbereich in Begleitung des Forscher:innenteams des ISA e.V. durchgeführt. Die Erkenntnisse aus dem Pretest erlauben zum einen eine kindgerechte Anpassung der Fragen im Erhebungsinstrument und zum anderen die kritische Prüfung des Einsatzes eines Online-Befragungsinstrumentes bei den Kindern in dieser Altersgruppe.

#### Baustein B: Online-Befragung mit Jugendlichen

Da die Entwicklung des Fragebogens im Rahmen eines partizipativen Forschungsprozesses gemeinsam mit den JugendExpert:innenTeam erfolgt, wird auch im Rahmen des Pretests auf dieses Netzwerk zurückgegriffen. Der Pretest wird online erfolgen (z.B. Live-Ausfüllen des Fragebogens per Videokonferenz). Die Rückmeldungen fließen in die finale Überarbeitung des Fragebogens mit ein.

#### 3.3 Stichprobe und Feldzugang

#### Baustein A: Begleitete Online-Befragung mit Kindern

Der Zugang zur Zielgruppe des Bausteins (A) erfolgt schulbasiert, da keine umfassenden Verzeichnisse (z.B. von Emailadressen von Kindern in dieser Altersgruppe) zur Verfügung stehen und somit ein individueller Zugang ausscheidet. Insgesamt sollen 300 Kinder an insgesamt 5 Ganztagsschulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen als Klassenzug im Jahrgang 3 bzw. 4 befragt werden. Die Auswahl der Schulstandorte erfolgt nach gezielten Kriterien (z.B. kontrastive soziale,



regionale oder stadtteilbezogene Unterschiede), so dass eine möglichst heterogene Zielgruppe mit einer möglichst großen soziodemografischen Spannweite erfasst werden kann. Für die Befragung der Kinder in der genannten Altersgruppe ist gemäß Art. 8 Abs. 1 EU-DSGVO eine Einwilligung der Sorgeberechtigen notwendig.

#### Baustein B: Online-Befragung mit Jugendlichen

Für den Zugang zur Zielgruppe ist eine Unterscheidung in zwei Teilgruppen erforderlich. Dabei erfolgt der Zugang zur ersten Teilgruppe (16-18 Jahre) schulbasiert und zur zweiten Teilgruppe (18-20 Jahre) netzwerkbasiert. Insgesamt sollen 3.500 Jugendliche mit der Befragung erreicht werden.

#### Schulbasierter Zugang der ersten Teilgruppe

Für diese Teilgruppe werden ca. 15-20 Ganztagsschulen in Nordrhein-Westfalen akquiriert und die Jugendlichen der Jahrgänge 10 und 12 zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Die Auswahl der Schulstandorte erfolgt auch hier wie im Befragungsbaustein (A) nach gezielten Kriterien (hier zusätzlich nach Schulformzugehörigkeit). Für die Befragung der Jugendlichen ab 16 Jahren ist keine Einwilligung der Sorgeberechtigen notwendig.

#### Netzwerkbasierter Zugang der zweiten Teilgruppe

Bei den netzwerkbasierten Erhebungen der zweiten Gruppe erfolgt der Zugang zu der Zielgruppe über verschiedene Netzwerke wie bspw. über die Berufs(Fach-)schulen oder Einrichtungen des Übergangssystems Schule-Beruf. Durch dieses Vorgehen sollen möglichst viele Jugendliche im Alter von 18-20 Jahren in verschiedenen Lebensabschnitten und Ausbildungswegen erreicht werden.

#### 3.4 Methodisches Vorgehen

#### Baustein A: Begleitete Online-Befragung mit Kindern

Für die Erhebungstermine werden Termine im Vorfeld mit den Schulleitungen abgestimmt. Auf Grund der Altersgruppe findet die Erhebung in Begleitung des Forscher:innenteams des ISA e.V. statt. Das Forscher:innenteam wird unmittelbar vor der Erhebung mit allen Kindern, für deren Teilnahme eine Einverständniserklärung vorliegt, das Ziel der Studie und das Vorgehen kindgerecht erläutern und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hinweisen sowie bei Bedarf Verständnisschwierigkeiten oder Fragen klären. Die gesamte Erhebung sollte aufgrund der



Konzentrationsfähigkeit der Kinder eine übliche Regelunterrichtsstunde (i.d.R. 45 Minuten) nicht überschreiten und findet ohne Anwesenheit der Klassenlehrer:innen statt (Vermeidung von sozial erwünschten Antworten). Der Fragebogen wird den Kindern, sofern der Pretest eine Machbarkeit demonstriert hat, online über einen cloudbasierten Dienst zur Verfügung gestellt, der den Fragebogen auf den üblichen Endgeräten (Smartphone, Tablet, PC) kindgerecht wiedergibt<sup>1.</sup> Hierfür werden die technischen Voraussetzungen und Ausstattungen der Schule (Tablets der Schule, Computerraum etc.) im Vorfeld in Erfahrung gebracht und die Erlaubnis zur dessen Nutzung mit der Schulleitung abgeklärt. Mögliche Bedienungsschwierigkeiten werden vom Forscher:innenteam des ISA e.V. direkt aufgefangen. Das Forscher:innenteam des ISA e.V. stellt für wenige Ausnahmefälle auch projekteigene Endgeräte zur Verfügung.

#### Baustein B: Online-Befragung mit Jugendlichen

Der Fragebogen wird den Jugendlichen online über denselben cloudbasierten Dienst angeboten wie im Baustein (A) den Kindern. Die Jugendlichen müssen hierfür ihre eigenen Endgeräte nutzen (Smartphone, Tablet, PC). Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Da die Bewerbung über die Netzwerke eher anonym verläuft (ohne persönlichen Kontakt mit dem Forscher:innenteams des ISA e.V.) ist eine konstante Bewerbung der Befragung nötig.

#### 3.5 Auswertung

Die Auswertung und Berichtslegung erfolgt für die Bausteine (A) und (B) aufgrund der Altersdifferenzierung separat, ist jedoch in ihrem Grundablauf identisch. Die Aufbereitung und Auswertung der quantitativen Daten erfolgt über die aktuelle Version der Statistiksoftware SPSS.

Da keine repräsentative Befragung vorliegt, sind keine inferenzstatistischen Verfahren (keine Übertragung der Aussagen auf die Grundgesamtheit) möglich. Parallel zur Auswertung der Daten findet eine Reflexion der Erhebungsinstrumente und des Erhebungsprozesses statt, um Empfehlungen für eine regelmäßige Bedarfserhebung

<sup>1</sup> Denkbar ist der Einsatz von SoSciSurvey. SoSciSurvey ist ein professioneller Anbieter für Cloudbasierte-Onlinebefragung, der die erforderlichen datenschutzrechtlichen Ansprüche erfüllt (Befragungsserver und Betreiber in Deutschland: Münster), Datenschutzkonform nach DSGVO und BDSG, barrierefrei, durchweg SSL-verschlüsselte Datenübertragung, täglich verschlüsseltes Backup).www.soscisurvey.de



abzuleiten. Die Ergebnisse werden in einem Bericht dokumentiert, der zum Jahresende 2022 vorliegt.

## 4. Kooperationspartner

Im Rahmen ihres Projektes "Familie und Bildung: Politik vom Kind aus denken" hat die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit einem interdisziplinär zusammengesetzten Expert:innenbeirat ein Konzept zur Vermeidung von Kinderarmut und für gutes Aufwachsen und faire Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen entwickelt und dessen Umsetzung in drei Bausteinen konkretisiert: (1) Bedarfserhebung, (2) Teilhabegeld sowie (3) wirksame und passgenaue Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien vor Ort. Der Expert:innenbeirat berät das Projekt seit 2013 und bringt Fachwissen aus den Bereichen der Kindheits- und Jugendforschung, dem Sozial-, Steuer-, Verfassungs- und Europarecht, der Ökonomie sowie der Familiensoziologie mit ein (vgl. Bertelsmann Stiftung). Ebenfalls ist das JugendExpert:innenTeam an der Diskussion des Konzepts eingebunden worden (vgl. ebd.). Ihm gehören siebzehn Jugendliche aus NRW im Alter zwischen 14 und 21 Jahren an. Sie begleiten und beraten das Projekt seit November 2017. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, Konzepte und Projekte nah an die vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen anzupassen (vgl. ebd.). Zur fachlichen Unterstützung des Forschungsprozesses der Pilotstudie werden beide Netzwerke in Form von Workshops einbezogen. Die Mitglieder des JugendExpert:innenTeams werden zudem im Sinne eines partizipativen Forschungsprozesses beteiligt. Während des gesamten Forschungsprozesses ist zudem ein enger Austausch des Forscher:innenteams des ISA e.V. mit den zuständigen Ansprechpartner:innen der Bertelsmann Stiftung für die Pilotstudie geplant, der in Form von vier geplanten Projektgesprächen stattfindet.

# 5. Relevanz der Ergebnisse

Nach Abschluss der Pilotstudie liegen wissenschaftliche Erkenntnisse darüber vor, ob und inwiefern es möglich ist, Kinder und Jugendliche mittels quantitativer Erhebungsmethodik, zu ihren Bedarfen in lebensweltlich zentralen Bereichen ihres Lebens zu befragen und ungleichheitsbedingte Unterschiede aufzuzeigen. Vor diesem Hintergrund wurden altersspezifische Fragestellungen zielgenau erarbeitet und getestet. Die entwickelten Erhebungsinstrumente sowie die entstandene Datenbasis bilden nicht nur eine wichtige Grundlagen für eine zukünftige bundesweite und



regelmäßige Repräsentativbefragung von Kindern und Jugendlichen sondern leisten auch einen Beitrag, um diesbezüglich die Zustimmung der Öffentlichkeit bzw. Politik zu stärken.

#### 6. Literaturverzeichnis

- Andresen, S./Möller, R. (2019): Children´s Worlds+. Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Bertelsmann Stiftung (2018): PolicyBrief Vorurteile ausräumen und Kinderarmut überwinden. Gütersloh. Unter
  - file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/Policy-
  - Brief\_WB\_Kommt\_das\_Geld\_bei\_den\_Kindern\_an\_11-2018.pdf (Zugriff 12.09.2021)
- Bertelsmann Stiftung (2019): PolicyBrief Was brauchen Kinder und Jugendliche? Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Unter:
  - file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/IN\_WB\_PolicyBrief\_Was\_brauch en\_Kinder\_und\_Jugendliche\_2019.pdf (Zugriff:12.092021)
- Bertelsmann Stiftung (2021): Jugend und Corona. Die Kinder- und Jugendpolitik muss handeln. Gütersloh. Unter:
  - file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/IN\_WB\_Policy-Brief\_Jugend\_und\_Corona\_03-2021.pdf (Zugriff: 12.09.2021)
- Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2016): Kein Kind zurücklassen. Forschung. Die Wirkungsweise kommunaler Prävention. Zusammenfassender Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung
- Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2017): Expertenbeirat & Projekt Familie und Bildung:
  Politik vom Kind aus denken. Konzept für eine Teilhabe gewährleistende
  Existenzsicherung für Kinder und Jugendliche. Gütersloh. Unter:
  file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/IN\_WB\_Kurzfassung\_Konzept\_T
  Ex\_Stand\_Juli\_2018.pdf (Zugriff: 12.09.2021)
- Bertelsmann Stiftung (o. J.): Wissenschaftlicher Expert:innenbeirat des Projekts.

  Unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/familie-und-bildung-politik-vom-kind-aus-denken/projektthemen/neue-existenzsicherung-fuer-kinder-und-jugendliche-1-3-1 (Zugriff 10.09.2021)
- Bertelsmann Stiftung (o.J.): JugendExpert:innenTeam berät Projekt. Unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/familie-und-bildung-politik-vom-kind-ausdenken/projektnachrichten/jugendexpertenteam-beraet-projekt-familie-und-bildung (Zugriff 10.09.2021)



- Betz, Tanja et al. (Hg.) (2020): Leitbilder guter Kindheit und ungleiches Kinderleben. Weinheim
- Bischoff, S./ de Moll, F./ Pardo-Puhlmann, M./ Betz, T. (2016): Die EDUCARE-Studie: Theoretischer Hintergrund und Forschungsdesign der quantitativen Teilstudie. Unter:
  - file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/EDUCARE\_Working\_Paper\_4\_T heoretischer\_Hintergrund\_Forschungsdesign\_quantitative\_Teilstudie.pdf (Zugriff 12.09.2021)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin
- Bündnis Kindergrundsicherung (2021), Unter: http://www.kinderarmut-hat-folgen.de/ (Zugriff 09.09.2021)
- De Moll, F./Biscoff, S./ Lipinska, M./ Pardo-Puhlmann, M./ Betz, T. (2016): Projekt Educare. Skalendokumentation zur Kinderbefragung an Grundschulen. Frankfurt a.M. Unter file:///C:/Users/newtr/AppData/Local/Temp/EDUCARE\_Skalendoku\_GS\_Kind er.pdf (Zugriff 12.09.2021)
- DPWV Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V. (2021): Kein Kind zurücklassen. Warum es wirksame Maßnahmen gegen Kinderarmut braucht. Unter: https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\_upload/Publikationen/doc/expertise-kinderarmut-2021.pdf (Zugriff 09.09.2021)
- Eßer, F./Schär, C./Schnurr, S./Schröer, W. (Hg.) (2020): Einleitung: Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. Teilhabe an der Wissensproduktion unter Bedingungen sozialer Ungleichheit. In: neue praxis Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik. Sonderheft 16. Eßer, F./Schär, C./Schnurr, S./Schröer, W. (Hg.) (2020): Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. Zur Gewährleistung demokratischer Teilhabe an Forschungsprozessen. Verlag neue praxis.
- Kuhlmann, C. (2008): Bildungsarmut und die soziale "Vererbung" von Ungleichheiten. In: Huster; E.-U./ Boeckh, J./Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden; S. 301–319.